PB.L-01-167

Kapitel 1: Lebensgrundlagen schützen

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in: Janis Prinz (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu PB.L-01

Von Zeile 166 bis 168 einfügen:
kommt. Sollte das auf europäischer Ebene nicht schnell genug gelingen, setzen wir auf einen nationalen CO_2-Mindestpreis im ETS für Industrie und Strom. Zu den Treibern der Klimakrise gehört auch die Landwirtschaft, welche bislang noch nicht durch einen $CO_{2äq}$-Preis erfasst wird. Wir führen die Bepreisung von Klimagasen daher auch für landwirtschaftliche Produkte ein, angefangen mit tierischen Lebensmitteln. Für die Bereiche Verkehr und Wärme wurde in Deutschland auf Druck der Klimabewegung und von uns Grünen zudem ein CO_2-

Begründung

Wir fordern im Parteibeschluss von 2019, dass wir "die Bepreisung von Klimagasen [daher] auch für landwirtschaftliche Produkte ein[führen], angefangen mit tierischen Lebensmitteln": https://cms.gruene.de/uploads/documents/Wirtschaft-Handeln-und-zwar-jetzt-Beschluss-BDK-11-2019.pdf

Die Landwirtschaft gehört zu den Sektoren, die bislang nicht durch einen CO2-Preis erfasst werden. Aber gerade die Nutztierhaltung in der Landwirtschaft verursacht laut der UNO-Welternährungsorganisation FAO weltweit 14,5 Prozent der Treibhausgasemissionen. Sie ist damit mindestens genauso klimaschädlich wie der gesamte Verkehrssektor. Zu der Reduktion auch dieser Treibhausgasemissionen verpflichten wir uns, wenn wir auf den 1,5°C-Pfad kommen wollen. Die globalen Emissionen unseres Lebensmittelsystems könnten sogar das Erreichen der Klimaschutzziele von 1,5°C und 2°C verhindern: https://science.sciencemag.org/content/370/6517/705

Hinzu kommt der enorme Flächenverbrauch für die Futtermittelproduktion, Wasserverschmutzung und viele weitere, auch gesundheitliche Aspekte, die durch die intensive Nutztierhaltung verursacht werden. Die Klimabilanz von Fleisch ist bis zu einhundertmal schlechter als die pflanzlicher Produkte und Milchprodukte haben eine bis zu zehnmal schlechtere Klimabilanz: https://www.nature.com/articles/s41467-020-19474-6

weitere Antragsteller*innen

Reemt Heuke (KV Berlin-Pankow); Martin Holubek (KV Berlin-Pankow); Delia Baum (KV Berlin-Pankow); Justus Zimmermann (KV Berlin-Pankow); Holger Thurm (KV Berlin-Pankow); Dániel Fehér (KV Berlin-Pankow); Sophie Adler (KV Berlin-Pankow); Sabine Ponath (KV Berlin-Pankow); Volkmar Nickol (KV Berlin-Kreisfrei); Hans-Christian Höpcke (KV Berlin-Pankow); Petronela Bordeianu (KV Berlin-Pankow); Christiane Hohensee (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Susanne Pithan (KV Kaiserslautern); Susanne Hilbrecht (KV Dithmarschen); Stephan Wiese (KV Lübeck); Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow); Charlotte Müseler (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Insa Warms-Cangalovic (KV Bremen LdW); Inge Prestele (KV Lüneburg); Niklas Graf (KV Wesel); Andreas Saakel (KV Lahn-Dill);

Elisabeth Petras (KV Hamburg-Nord); Olaf Horlbeck (KV Vogtland); Karin Saakel (KV Lahn-Dill); Sibylle De Mott (KV Böblingen); Solveyg Stauch (KV Rendsburg-Eckernförde); Renate Rastätter (KV Karlsruhe); Dirk Paul Finkeldey (KV Aurich-Norden); Sandra Gerbert (KV Main-Kinzig); Maximilian Knut Kiesel (KV Main-Kinzig); Manfred Cuntz (KV Main-Kinzig); Ingo Meinshausen (KV Hamburg-Altona); Klemens Griesehop (KV Berlin-Pankow); Femke Hustert (KV Berlin-Neukölln); Stefanie Aehnelt (KV Berlin-Neukölln); Jörg Grünauer (KV Krefeld)